

AUFWERTUNG

DES DOMUMFELDES

Magdeburger Architekten- und Ingenieurpreis

Mit der Fertigstellung dieser Objekte im Jahr 2007 wurde die historische Bedeutung Magdeburgs augenfällig bereichert und die touristische Attraktivität der Stadt erweitert.

Die Entscheidung der Jury erfolgte einstimmig.

Der Magdeburger Architekten- und Ingenieurpreis wurde unterstützt von:



Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft
Gartenstadt-Kolonie Reform eG

Verantwortlich für den Inhalt:



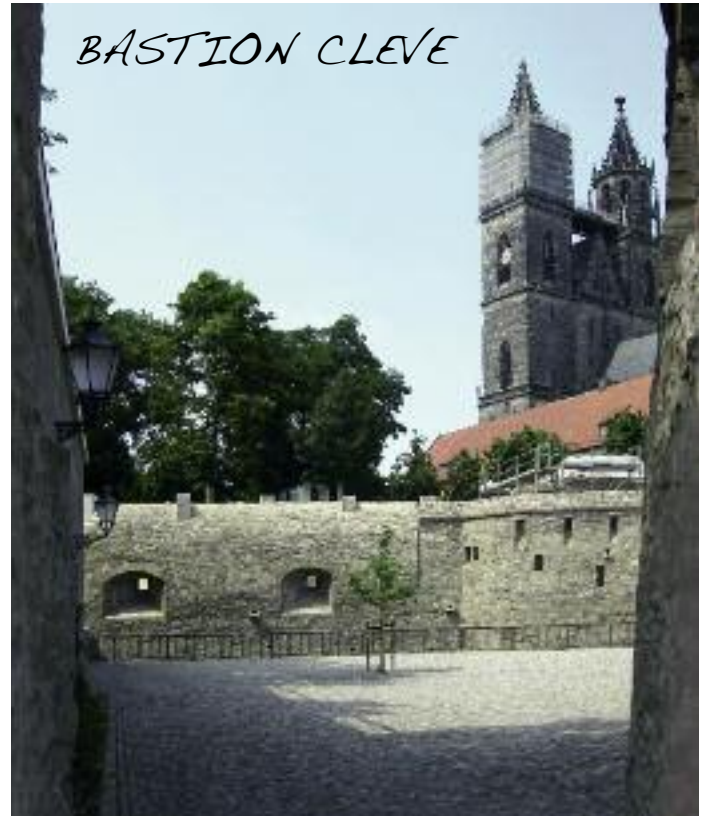
Hegelstr. 33, 39104 Magdeburg - www.AIV-Magdeburg.de

Nur durch Zufall wurde die Bastion Cleve entdeckt. Bei Sondierungsarbeiten zur Freilegung eines mittelalterlichen Tunnelausgangs neben der Architektenkammer, fiel ein Gegenstand in ein Loch und verschwand. Unter dem Loch, einem ehemaligen Lüftungsschacht, befand sich in 9,5 Meter Tiefe ein spätmittelalterlicher ca. 5 Meter breiter Verteidigungsgang. Dieser war bislang nicht bekannt, konnte aber zusammen mit einem Festungsturm, welcher vermutlich 1240 gebaut wurde, in alten Stichen und Chroniken nachgewiesen werden. Der Festungsturm wurde im 19. Jahrhundert abgebrochen. Die Sockelgeschosse des Turms sind jedoch noch vollständig vorhanden. Die gesamte Bastion, im wesentlichen ein Verteidigungsbauwerk aus dem Jahr 1536, errichtet in Vorausschau auf den schmalkaldischen



Zugang zum Wehrturmsockel

Krieg und umgestaltet anfangs des 18. Jahrhunderts von Fürst Leopold I. von Anhalt-Dessau, wurde ausgegraben und stellt nunmehr den Schwerpunkt der Aufwertung des Domumfeldes dar. Sie ist zu einem der wichtigsten Identifikationspunkte mit der Geschichte Magdeburgs geworden und wirkt auch städtebaulich bis in den Bereich der Stromelbe hinein. Ein Besuchermagnet schlechthin.

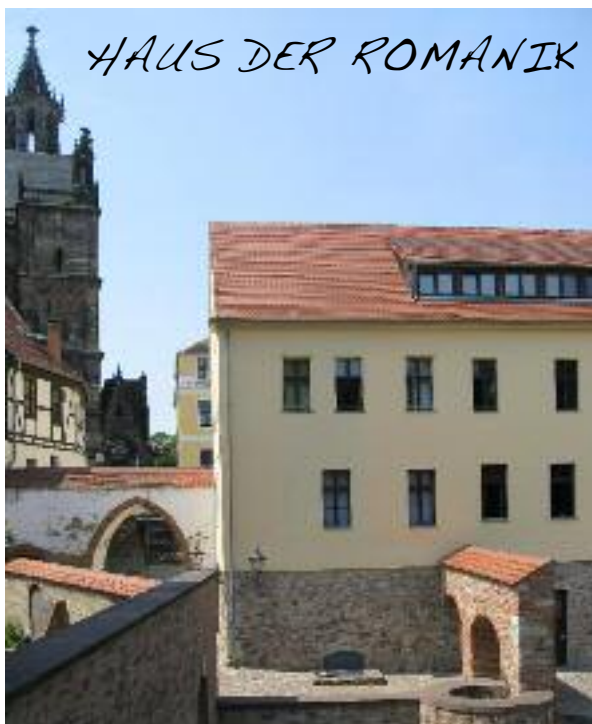


BASTION CLEVE

Bauherr „Bastion“: Stadtplanungsamt Magdeburg

Planer: Ingenieurbüro Wille, Ingenieurbüro Steffens und Mölle, Ingenieurbüro Bayrhammer und Herden

BAUWERK DES JAHRES 2007



HAUS DER ROMANIK

Ein zweiter, wenn auch bescheidenerer, Schwerpunkt ist die Wiedergewinnung des Gebäudes am Möllenvogteigarten als „Haus der Romanik“. Das Gebäude der ehemaligen „Alten Möllenvogtei“, einst Dienstsitz des erzbischöflichen Vogtes (Richter und leitender Verwaltungsbeamter der Stiftsfreiheit) ist ein stattlicher, von den Ursprüngen her spätmittelalterlicher Bau, unter dem zwei gewölbte Kellergeschosse aus der Zeit der Spätgotik und Renaissance erhalten sind.

Zerstörung
des Gebäudes im Dreißigjährigen Krieg
Wiederaufbau 1638,
starke Überformung der Obergeschosse
seit 2007
Informationszentrum der
„Straße der Romanik“



Bauherr „Haus der Romanik“:
kommunale Gebäudemanagement der Landeshauptstadt Magdeburg

Planer: Architekturbüro Kossel, Simon und Partner